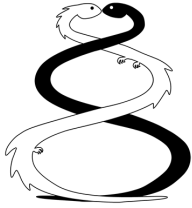


Presseinformation



Interuniversitärer EU Master für komplementäre Gesundheitswissenschaften

Europäische Universitätsabgesandte unterzeichnen die Schengener Übereinkunft



Akademische Qualität im Komplementären

Repräsentanten eines Netzwerkes von 35 Europäischen Universitätsinstituten kamen zwischen 12. und 14. Dezember im historischen Schloss Schengen, Luxemburg, zusammen, um die Übereinkunft für einen EU Mastergrad in komplementären Gesundheitswissenschaften zu unterzeichnen. Das EU-geförderte Programm wird ab 2005 in Österreich, Deutschland, Luxemburg und Großbritannien angeboten, die skandinavischen und weitere Länder folgen.

“Menschen aus Gesundheitsberufen sind oft in ihrem komplementären oder alternativen Feld der Heilkunde hoch qualifiziert”, so Projektleiter Christian Endler aus Österreich. “Aber sie wollen ihren Horizont erweitern: um Public Health – Wissen, psychologische Qualifikation, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Biologie, Medizin, Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Geisteswissenschaften, Wissenschaftstheorie und Komplementärmedizin. Sie wollen den Stand der Forschung kennen lernen, und viele von ihnen wollen am Forschungsprozess selbst teilhaben.”

”Und auch der Konsument, der Patient oder Klient, soll etwas über die Allgemeinqualifikation seines oder ihres Therapeuten wissen; es besteht Bedarf an Transparenz”, fügt die unabhängige Beobachterin Lorraine Williams von der britischen Prince of Wales Stiftung für Integrative Gesundheit hinzu.

“Um ernst genommen zu werden, braucht die komplementäre Medizin akademische Netzwerke. In den Europäischen Ländern haben wir die Teile für ein eindrucksvolles, wirklich Europäisches Puzzle,” unterstreicht der Luxemburger Parlamentsabgeordnete Jean Huss.

“Europa sollte seine eigene Gesundheitsidentität finden”, sagt Endler. “Wenn man das WHO-Ranking der weltweiten Gesundheitssysteme vergleicht, so liegt Europa ziemlich gut. Die Europäischen Länder scheinen weniger individualistisch zu sein als der Ferne Westen (USA), und weniger massenorientiert als der Ferne Osten. Das erscheint als ein gutes Gleichgewicht. Hier können *Mainstream* und *Komplementäres* in ausgewogener Weise zusammenkommen. Europa hat eine starke archaische und transzendente Basis, und es entwickelte die Europäische Aufklärung. Hier können *Intuition* und *wissenschaftliche Reflexion* zusammenkommen. Europa brachte die psycho-analytische Bewegung hervor, und hier wurde die Rolle *therapeutischer Interaktion* wissenschaftlich zuerst untersucht. Und: in verschiedensten Kriegen hat Europa an sich selbst gelitten und gelernt, wie notwendig friedliche *Zusammenarbeit* ist. Fern von Arroganz gegenüber jenen weltweit, aus deren Kulturen komplementäre Methoden kommen, oder jenen, deren Technische Medizin fortgeschrittener ist, verdienen wir ein europäisches Selbstbewusstsein der integrativen Gesundheitskunde.”

Das EU-Master-Programm wird von der Europäischen Kommission gefördert (Leonardo da Vinci A/02/B/F/PP-124.205, mit ca. 250.000 €). Seine Partner haben eine EU-weit abgestimmte Strategie und definierte Standards entwickelt für die akademische wissenschaftlich-psychosoziale Qualifikation von Gesundheitsberuflern mit alternativem, komplementärheilkundlichem oder integrativem Schwerpunkt. Vereinbarungen über Europäische Kreditpunkte, Modul- und Studentenaustausch innerhalb der Partnereinrichtungen sichern den Europäischen und internationalen Transfer.

Die Inhalte des EU-Master-Studienprogramms für komplementäre Gesundheitswissenschaften sind

- Health Promotion im Sinne der WHO, individuelle und öffentliche Gesundheitsförderung: Gesundheitswissen
- Vertiefung psychosozialer Kompetenz
- Kommunikationskompetenz in helfenden Beziehungen und in der Öffentlichkeitsarbeit
- Verständnis von Paradigmen und Umrissen komplementärer Zugänge
- Stand der Forschung in der komplementären Heilkunde
- Know how, um an Studien teilzunehmen, Studien zu entwerfen und durchzuführen, und eine wissenschaftliche Masterarbeit zu verfassen.

Das Interuniversitäre Kolleg (www.inter-uni.net) ist jene Institution, die das Projekt im Jahr 2000 an einem österreichischen Campus initiiert hat. Der österreichisch-deutsch-britische Staff führt einen postakademischen Fernstudiengang zum MSc / EU Master` in Complementary Health Sciences nach österreichischem Universitätsrecht durch. Derzeit nehmen 130 StudentInnen und AbsolventInnen aus verschiedenen akademischen Gesundheitsberufen teil, typischerweise Informationsmultiplikatoren im Gesundheitssystem.

Gegenwärtig ist dies der einzige *Fern*-Studiengang, der zum EU Master` in Complementary Health Sciences führt. Der Campus Fulda wird im Jänner 2005, der Campus Luxemburg im November 2005 geöffnet.

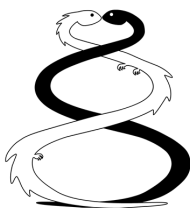
Der berufsbegleitende Studiengang führt nach 2 Semestern zum postgradualen Zertifikat, nach 4 Semestern zum Diplom und, abhängig von der Vorqualifikation der StudentInnen, nach insgesamt 4 oder 6 Semestern zum EU-Master. Er kombiniert die didaktischen Möglichkeiten von Gruppenseminaren, Vorlesungen, Feedback-unterstützten Multimedia-Zugängen, Lese- und Formulierungsarbeit sowie Internet-Tutoring. Der Studienbeitrag beträgt € 1250.- pro Semester. Weitere Information bieten www.inter-uni.net und college@inter-uni.net.

Die abschließende Übereinkunft des Schengener Treffens wurde auf einem Schiff auf der Mosel unterzeichnet, analog den Schengener Verträgen zu den europäischen Grenzen. Die vertretenen Nationen reichten von Island im Norden bis Italien im Süden, von Großbritannien im Westen bis Ungarn im Osten. Gaststatus hatten Israel und Ägypten.

Alle TeilnehmerInnen waren sich u. a. darin einig, alternative, komplementäre und integrative Medizin und Heilkunde sollte

- als wichtiger Faktor der öffentlichen und individuellen Gesundheitsarbeit verstanden werden
- in umgreifendes Wissen zu Gesundheitsförderung und Public Health eingebettet sein
- von psychosozialer Kompetenz und Selbsterfahrung geleitet sein
- in interdisziplinärer Diskussion auf akademischem Niveau vertieft werden
- weiterer Qualitätskontrolle und Qualitätsförderung unterzogen werden
- weiterer qualitativ hochwertiger akademischer Forschung unterzogen werden.

Weitere Information zum *EU-inter-uni.net for complementary and integrated health sciences* bietet die www.inter-uni.net.



Kontakt: Christian Endler, Leiter
college@inter-uni.net, 0043 316 42 38 13
Interuniversitäres Kolleg www.inter-uni.net

